

IMAX Rides

THEORIE

Simulatorfilme und Attraktionen im IMAX-Format mit beweglicher Sitzplattform — Bewegung und Großbild synchronisiert für maximale Immersion. Einsatz in Freizeitparks und Museen.

Die Kombination einer IMAX-Leinwand mit einer hydraulischen Motion-Plattform ergibt eine grundlegend andere Erfahrung als klassisches Kino. IMAX Rides verschmelzen Großformat-Projektion mit physischer Bewegung — die Sitzplattform folgt den visuellen Impulsen des Films in Echtzeit. Die Synchronisierung zwischen Bild und Bewegung bestimmt, ob die Illusion als kohärent empfunden wird oder an Motion Sickness leidet. Aus der Produktionsperspektive bedeutet das völlig andere Anforderungen an Bildkomposition und Schnittrhythmus. Produziert wird nicht für passive Betrachter, sondern für Menschen, deren Vestibularapparat aktiv stimuliert wird. Kamerabewegungen müssen vorhersehbar sein — abrupte Schnitte oder unerwartete Richtungswechsel erzeugen Übelkeit, nicht Spannung. Die Motion-Base folgt typischerweise einer vordefinierten Kurve, die während der Postproduktion programmiert wird. Manche Effekte — Beschleunigung, Luftdruck-Effekte, Wasserspray — müssen synchron zur Bildbearbeitung kalibriert werden. Das ist enger mit dem Schnitt verzahnt als beispielsweise bei Dolby-Atmos-Sound. Die Zielgruppen sind Freizeitparks und Science-Center — hier steht weniger narrative Tiefe als sensorisches Erlebnis im Fokus. Flüge über Landschaften, Space-Simulationen, Action-Parcours: Das Format lebt von kinetischen Momenten. Die Filme sind meist 10–15 Minuten lang, weil längere Exposure gegenüber Motion-Sickness problematisch wird. Deshalb dominieren schnelle Schnitte und häufige Perspektivwechsel. Gleichzeitig sind Ruhepausen einzuplanen — nicht aus Erzähl-Gründen, sondern weil das Gleichgewichtsorgan Erholung braucht. Technisch ist die Auflösung entscheidend: Die Nähe zur riesigen IMAX-Leinwand verzeiht keine Detail-Fehler. Gedreht wird mit 65mm-Film oder digitalen Hochauflösungs-Kameras, und jedes Pixelflimmern wird brutal sichtbar. Farbgrading muss für die extreme Helligkeit des IMAX-Projektors optimiert werden — Standards wie DCI-P3 greifen hier zu kurz. Motion Control und 3D sind Standard; Stereoskopie erzeugt zusätzliche Tiefenwirkung, die mit der Bewegungsplattform harmonisieren muss, sonst entstehen Konflikte in der räumlichen Wahrnehmung.